



Lagerprobleme: Andreas Siebert (rechts) und Peter Göbel stapeln die neuen Gleisabschnitte in der Werkstatt der Modell- und Gartenbahnfreunde. ■ Foto: Wiemer

Gleisarbeiten im Maxipark

Gartenbahner nutzen Winterpause und tauschen fast 30 Jahre alte Schienen aus

BRAAM-OSTWENNEMAR - Die Liebe zur Gartenbahn hat Andreas Siebert und seine Familie zwar in direkter Nachbarschaft zum Maximilianpark heimisch werden lassen; doch bei aller Leidenschaft wird wohl ein Tunnel von der Wohnung zur Werkstatt der Hammer Modell- und Gartenbahn-Freunde (HMGF) ein Scherz bleiben. Allerdings wird er in diesen Tagen angesichts des Engagements des 44-Jährigen öfter mal erzählt, denn Siebert fertigt während der Wintermonate die neuen Gleise, die in nächster Zeit die in die Jahre gekommenen Stahlprofile ersetzen sollen.

Der Maxipark feiert in den nächsten Monaten sein 30-jähriges Bestehen. Die Gartenbahner legten ein Jahr nach der Landesgartenschau ihre Gleisanlage im Südosten des Geländes, haben daher erst im nächsten Jahr einen runden Geburtstag. In der langen Zeit drehten die Loks zahllose Runden, kamen unzählige kleine und große Eisenbahnfreunde in den Genuss einer besonderen Erlebnisfahrt. Klar, dass das seine Spuren hinterlässt. „Die Gleise haben gelitten“, sagt Siebert. Die Holzschwellen, die das Einsinken im Boden verhindern, sind teils „weggammelt“. Die vornehmlich tragenden Elemente, die in



Neues LED-Licht für Lok Günter: Bislang herrschte im Winter auf der Gartenbahn „still ruht der See“, sagt Vorsitzender Peter Göbel. Nachdem Andreas Siebert mit seiner Familie vor zwei Jahren in die unmittelbare Nachbarschaft gezogen ist, wird ganzjährig gearbeitet. „Das ist auch notwendig“, sagt Göbel.

größeren Abständen eingebauten stählernden Querstreben, sind allerdings noch in Ordnung. Das Schienenprofil wurde aber mit der Zeit verschlissen. „Die Züge sind immer schwerer geworden“, erklärt HMGF-Vorsitzender Peter Göbel. Allein eine Lokomotive kommt „locker“ auf 300 Kilogramm, ein ganzer Zug schnell auf eine Tonne – kurzum, die Gleise müssen ersetzt werden.

„Wir haben gesagt, wenn

wir sie erneuern, dann sollen sie doppelt so stark werden, um der Entwicklung Rechnung zu tragen“, sagt Siebert. Statt 18 sind die Schienenprofile künftig 27 Millimeter hoch und der Kopf statt 16 dann 21 Millimeter breit.

Ausgetauscht werden muss der alte, große Schienenkreis, etwa 210 von insgesamt 440 Metern. 52 Meter neuer Gleise für die Spurweiten fünf und siebeneinviertel Zoll hat Siebert in den ver-

gangenen Monaten zusammen mit seinem 15-jährigen Sohn Marc-Pascal gefertigt. „Wir bekommen langsam ein logistisches Problem“, wie er sagt. Zuhause weiß er nicht mehr, wo er die Gleisabschnitte lagern soll. Die Werkstatt auf dem Gelände der Gartenbahn ist voll. Jedes Element ist drei Meter lang, für jedes brauchen die beiden etwa zweieinhalb Stunden, wobei sie die meiste Zeit für das Aufschrauben der Schienenprofile auf die widerstandsfähigen Hartholz-Schwellen aus Bangkirai benötigen. Etwas Luft könnten sich Vater und Sohn verschaffen, wenn sie, je nach Wetterlage, etwa ab Ende Februar mit dem Verlegen der neuen Gleise beginnen. Nur bei deutlichen Plusgraden können die Stahlprofile zusammengeschweißt werden.

Das wird eine größere Aktion, für die diverse Helfer benötigt werden, unter anderem auch für den Austausch des Untergrunds. In drei bis vier Stunden könnten dann sechs Meter verlegt werden, sagt Siebert. Bis zum Start der Saison und Andampfen am 22. März werden aber allenfalls 60 Meter ersetzt sein. „Wir haben keine Zeit, alles auf einmal auszutauschen“, erklärt Göbel. „Der Rest folgt übers Jahr verteilt.“ ■ ha